

Es werden vorgeschlagen: Karl Brandt, Alice Bayer, Hans Stang, Willi Sielaff, Hanna Pohle, Paul Krakau, Hermann Grünewald, Max Fank, Wilhelm Hauth, Willy Birk.

Auch hier sind die Genossen aus dem Westen berücksichtigt. Weitere Vorschläge höre ich nicht. — Darf ich konstatieren, daß der Parteitag auch mit der Wahlkommission einverstanden ist? — Ich stelle das fest. Die Kommission ist gewählt.

Ich bitte, daß die Redaktionskommission sofort vorn im Vestibül sich zusammenfindet.

Die Mandatsprüfungskommission muß im Laufe des Tages auch ihre Arbeit beginnen. Es wird noch bekanntgegeben, wann sie zusammentreten soll. — Damit, Genossen, ist auch der Punkt 3 der Tagesordnung erledigt.

Genosse **Gniffke**: Genossinnen und Genossen! Es steht nun noch die Wahl der Programmkommission offen; die werden wir dann eben später vornehmen.

Bevor wir in der Tagesordnung fortfahren, möchte ich Ihnen den Vorschlag machen, daß wir nicht mit einer Pause tagen und zwischendurch das Essen einnehmen, sondern daß wir durchtagen und im Anschluß daran zum Essen kommen. Sind Sie dagegen oder damit einverstanden? (Zwischenruf: Einverstanden!)

Einverstanden! — Schön. Wir denken, daß wir so gegen 15 bis 16 Uhr fertig sein werden, um uns dann auf morgen zu vertagen.

Soeben ist der Veteran unserer Partei, der Genosse Eugen Ernst, eingetroffen. (Beifall.) Ich begrüße ihn.

Wir nehmen jetzt also die Berichte entgegen. Als erster Bericht ist der des Genossen Fechner vorgesehen, der den Bericht für den Zentralausschuß gibt. Ich erteile Genossen Fechner das Wort.

Genosse **Fechner**: Verehrte Genossinnen und Genossen! Ich habe Ihnen den Bericht über die vom Zentralausschuß geleistete organisatorische Arbeit zu geben. Über die politische Arbeit des Zentralausschusses wird mein Freund Grotewohl morgen in seinem Referat über die Einheit der deutschen Arbeiterklasse sprechen.

Genossen, nach der Zulassung der politischen Parteien im russischen Okkupationsgebiet versammelten sich am 17. Juni 1945 im Luckauer Hof zu Berlin 1500 Funktionäre aus Berlin und 300 Delegierte aus den übrigen Bezirken einschließlich der westlichen Zonen. Mit dieser denkwürdigen ersten Funktionärversammlung begann nach 13 Jahren der politischen Unterdrückung unsere Parteiarbeit. Auf dieser Funktionärversammlung wurde das Parteistatut beschlossen und die programmatische Erklärung in Form eines Aufrufes der Sozialdemokratischen Partei an das deutsche Volk einstimmig angenommen.

In dieser ersten politischen Willenskundgebung unserer Partei wurde der Kampf um die Schaffung einer lebensvollen Demokratie in Deutschland und die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien als unerläßliche Voraussetzung für den Wiederaufbau als Hauptforderung aufgestellt. In Anlehnung an den früheren Organisationsaufbau sah das neu aufgestellte und beschlossene Statut den Wieder-